

ESE

**Emotionale und Soziale Entwicklung
in der Pädagogik der Erziehungshilfe und bei Verhaltensstörungen**



**Heft 4 (2022)
Soziales Lernen und Bildung**

Bibliografie:

Lars Dietrich, Stephan Gingelmaier,
Birgit Herz, Susanne Jurkowski, Janet Langer,
Pierre Carl Link und Felix Piegsda:

Editorial zur vierten Ausgabe.
Emotionale und Soziale Entwicklung (ESE), 4 (4), 8-10.
<https://doi.org/10.35468/5950-01>

Gesamtausgabe online unter:
<http://www.eszeitschrift.net>
<https://doi.org/10.35468/5950>

ISSN 2629-0170

Editorial
zur vierten Ausgabe der Wissenschaftlichen Jahreszeitschrift

Emotionale und Soziale Entwicklung (ESE)
in der Pädagogik der Erziehungshilfe und bei Verhaltensstörungen

Thema: Soziales Lernen und Bildung

Sehr geehrte Leser:innen, liebe (zukünftige) Kolleg:innen,

die vierte Ausgabe der ESE erscheint in politisch und gesellschaftlich unsicheren Zeiten. Während das Coronavirus nach wie vor unseren Alltag beeinflusst, wird gleichzeitig ein Angriffskrieg in Europa geführt, dessen Auswirkungen weltweit zu spüren sind und unser aller Leben berührt. Die aktuelle Lage der Polykrisen bringt auch Herausforderungen für die Bildungslandschaft in Deutschland und speziell für das Fach Emotionale und Soziale Entwicklung in der Pädagogik der Erziehungshilfe und bei Verhaltensstörungen mit sich. Längerfristige Auswirkungen der Coronakrise auf Kinder und Jugendliche wie Pädagog:innen zeichnen sich bereits immer deutlicher mit Folgen ab, die sowohl die Gesundheit und das körperliche Wohlbefinden als auch die sozial-emotionale Entwicklung und das Zusammenleben in Familie, Freundeskreis und Gemeinschaft betreffen. Gleichzeitig steht das Bildungssystem, zum zweiten Mal innerhalb eines Jahrzehnts, vor der Aufnahme hunderttausender Kinder und Jugendlicher, die teils erheblich bedrohliche und leidvolle Erfahrungen mitbringen.

In ihren Auswirkungen werfen beide Krisen ein Schlaglicht auf die sozial-emotionale Entwicklung, bei vielen Kindern und Jugendlichen eine Entwicklung im Ausnahmezustand. Die Notwendigkeit und Herausforderung, für die Situation und das Erleben der Kinder und Jugendlichen zu sensibilisieren und Möglichkeiten zur Unterstützung zu intensivieren und neu zu finden, sind evident. Die Überlegungen des Call for Papers 2021 zu unserem Fachgebiet werden vor diesem Hintergrund fast schon schmerzlich geschärft, gerade auch, weil sozial-emotionales Lernen - verstanden als das gemeinsame Lernen von Kindern und Jugendlichen und ihren Bezugssystemen - Erfahrungen von Ausgrenzung, Deprivation und Isolation entgegenwirken kann.

Davon ausgehend, dass sozial-emotionales Lernen und die kognitive Entwicklung sowie Bildungsverläufe eng verknüpft sind, stellt sich als Konsequenz die Frage nach einer grundsätzlichen Um- und Neugestaltung von Bildung, in der sozial-emotionales Lernen im gesamten Bildungssystem nachhaltig verankert wird. Dies würde bedeuten, dass nicht nur fachliches Lernen und die Leistungsentwicklung Unterstützung erfahren, sondern mit ebensolcher Dominanz sozial-emotionales Lernen gefördert wird. Dabei würden auch zunehmend Stärken und positive Entwicklungen fokussiert, statt Defizite von Kindern und Jugendlichen in belasteten Lebenssituationen zu sehr in den Mittelpunkt zu stellen. Damit geht einher,

sozial-emotionales Lernen individuell und über die Lebensspanne zu betrachten und zu berücksichtigen, dass sozial-emotionale Lernprozesse durch die Interaktion aller Beteiligten auch systemisch erfolgen. Die konsequente Berücksichtigung sozial-emotionalen Lernens als Teil von Bildungsprozessen kann mit ihrem Fokus auf persönliche Ressourcen, Beziehungen, Erfahrungen und Gemeinschaft einen Gegenentwurf zu belastenden Bedingungen und Ereignissen bilden.

Die ESE IV greift diese Überlegungen zur Verankerung sozial-emotionalen Lernens auf und umfasst Beiträge, die die psychosozialen Belastungen von Kindern und Jugendlichen aufzeigen und damit die akuten Handlungsnotwendigkeiten deutlich machen. Die Beiträge sensibilisieren für aktuelle Problemlagen und werfen dabei gleichzeitig gesellschaftskritische Fragen zum Thema Bildung und zum Bildungsverständnis auf. Sie geben Hinweise auf die Entwicklung und Ausgestaltung von Bildungsangeboten und die Professionalisierung von Pädagog:innen. Fokussiert wird die Reflexion des professionellen Rollenverständnisses und der Übernahme von Aufgaben und Verantwortlichkeiten der Pädagog:innen. Diese Fachbeiträge spiegeln die Breite der Disziplin wider und zeigen auf, dass die Community - unsere Community - in all ihrer Expertise „mitredet und mitgestaltet“ und ihr Mandat für das pädagogische Handeln und die Beziehungsgestaltung in Schule und Unterricht wie in den außerschulischen Bildungskontexten für die sozial-emotionale Entwicklung von Kindern und Jugendlichen übernimmt.

Der Aufbau der ESE IV entspricht den vorherigen Ausgaben. Die Rubrik I *Originalia* führt mit drei blind begutachteten Beiträgen in die Thematik ein. Es folgen sieben Aufsätze in der Rubrik II, *Tagungsbeiträge und weitere Fachbeiträge*. Wie in den folgenden Rubriken durchliefen diese Beiträge mehrere Feedbackschleifen und wurden eng durch die Herausgebenden betreut. Weiter finden sich eine Verknüpfung von *Praxis und Theorie* in Rubrik III und zwei *Buchbesprechungen* in Rubrik IV. Abgerundet wird diese Ausgabe mit einem *Bericht aus den Ländern*, Rubrik V, und *Neues aus dem Fach*, Rubrik VI.

Als Herausgeber:innen-Team der *ESE – Emotionale und Soziale Entwicklung in der Pädagogik der Erziehungshilfe und bei Verhaltensstörungen* freuen wir uns sehr über das Vorliegen der vierten Ausgabe dieser Zeitschrift. Wir wünschen den Leser:innen interessante Eindrücke, Einblicke und Erkenntnisse, die auf der nächsten Dozierendenkonferenz in Zürich mit dem druckfrischen Exemplar der ESE-IV in der Hand ausgetauscht und diskutiert werden können und wollen. Wir bedanken uns bei allen Autor:innen, den Gutachter:innen, bei Fr. Anna Beyer für die redaktionelle Aufarbeitung, Herrn Klinkhardt und Herrn Tilsner mit dem gesamten Team des Klinkhardt-Verlages, sowie bei Ihnen liebe Leser:innen für Ihre Wertschätzung und Ihr Vertrauen, Ihre fachliche Expertise und finanzielle und ideelle Unterstützung sowie Mitarbeit an dieser Ausgabe. Wir freuen uns, mit Ihnen über die ESE (IV) kritisch-konstruktiv ins Gespräch zu kommen.

Mit herzlichen Grüßen aus Erfurt, Ludwigsburg, Hannover, Rostock, Berlin und Zürich

Lars Dietrich, Stephan Gingelmaier, Birgit Herz, Susanne Jurkowski,
Janet Langer, Pierre Carl Link und Felix Piegsda